

Die Zehn Gebote

Einleitung

In der Geschichte des Alten Testaments kommt Gottes Weg mit den Menschen zu einem großen Höhepunkt am Berg Sinai. Schon die wunderbare Rettung des Volkes Israel von dem ägyptischen Sklavendienst und die 40 jährige Wanderung durch die Wüste, deuten darauf hin, dass diese Zeit eine besondere Zeit der Offenbarung Gottes sein würde. Und so war es dann auch als Gott Moses auf den Berg Sinai geführt hat und ihm dort die 10 Gebote gegeben hat. (Lese dazu das 2. Buch Mose Kapitel 20) Am Berg Sinai hat Gott dann seinen Heiligen Willen nicht nur für Israel, sondern auch für alle Menschen offenbart. Den Sinn der 10 Gebote kann sogar ein Kind verstehen. Denn, wenn alle Menschen diese Gebote halten würden, hätten wir heute eine vollkommene Welt: Es gäbe keinen Krieg, keine Polizei, keine Soldaten, keine



zu

Grenzen, sogar unsere Fahrradschlösser könnten wir Hause lassen und überhaupt könnten wir uns die überdimensionalen Investitionen für Verteidigung und Sicherheit sparen. Selbst auf Gefängnisse könnten wir gut und gern verzichten. Das leuchtet alles ein, wenn Menschen die 10 Gebote nur halten würden. Dasselbe könnte man zum Beispiel nicht sagen, wenn alle Menschen die 5 Säulen des Islams oder andere religiöse Riten einhalten würden. Und so wissen wir, dass die 10 Gebote in der Tat Gottes vollkommener Plan für die Welt entsprechen. Dass wir heute keine vollkommene Welt und keinen Frieden haben, liegt nicht an diese 10 Gebote, sondern an die Menschen, die sie nicht erfüllen wollen und nach Strich und Faden brechen. Die 10 Gebote sind eigentlich so einfach, dass wir sie auch in zwei großen Abschnitten zusammenfassen können:

Gebote 1-3 beziehen sich auf die Beziehung des Menschen zu Gott und zeigen uns, dass Liebe zu Gott am Wichtigsten ist.

Gebote 4-10 beziehen sich auf die menschlichen Beziehungen zueinander und lehren uns die Menschen, wie uns selbst zu lieben.

Jesus Christus umschreibt die obengenannte horizontale Ebene (Beziehung zum Menschen) und vertikale Ebene (Beziehung zu Gott) mit seinem bekannten Doppelgebot der Liebe. Diese horizontale- und vertikale Ebene können wir auch im Kreuz sehen. Dazu sagt Jesus:

„Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüte. Dies ist das vornehmste und größte Gebot. Das andere aber ist dem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.“

(Matthäus 22, 37-40)

So einfach das alles zu verstehen ist, so schwer ist es allerdings diese Gebote in der Praxis umzusetzen. Denn beim Lesen der 10 Gebote wird uns immer wieder auffallen, dass unser Herz das, was die Gebote von uns fordern: nämlich Liebe zu Gott und Liebe zum Menschen widerspricht. Sogar dann, wenn wir auch äußerlich die Gebote einhalten, lieben wir dann noch lange nicht Gott in unseren Herzen. Und wenn wir unseren Nächsten auch nicht gleich umbringen, tun wir dasselbe doch durch Bitterkeit und Hass in unseren Herzen. Die Bibel selbst kommt immer wieder auf diese Verdorbenheit in unseren Herzen zu sprechen. Und Jesus hat in den Debatten mit den Pharisäern immer wieder ein großes Interesse daran, auf den Zustand der Menschen im Herzen zu sprechen. Die Tatsünde ist dabei nur eine Frucht, die im Keim schon bei jedem Menschen dabei ist. Paulus erklärt, dass die Sünde durch Adam und Eva geerbt wird und in jedem Menschen ohne Ausnahme dabei ist:

„Durch einen Menschen ist die Sünde gekommen in die Welt und er Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündigt haben.“ Römer 5,12

Die Sünde, die in unseren Herzen steckt, kann man natürlich leicht dadurch verbergen, indem man die Gebote nur äußerlich hält. Denn immer wieder kommt es dazu, dass Menschen die Gebote Gottes sehr oberflächlich sehen. Sie sagen zum Beispiel, dass sie keine Sünde haben, weil sie niemanden getötet haben oder nicht gestohlen haben. Das ist aber ein Selbstbetrug. Paulus schreibt dazu:

„Denn es ist hier kein Unterschied: sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes, den sie bei Gott haben sollten...“ Römer 3,23

Damit wird deutlich, dass wir Menschen die Gebote zwar äußerlich halten können und dennoch immer von Gott getrennt sind und bleiben, weil die Erbsünde dennoch tief in unseren Gliedern steckt und weil wir in unseren Herzen weit von Gott und seinem Heiligen Willen entfernt sind. Aus diesem Grunde bleiben wir Menschen unter dem Zorn Gottes:

„Verflucht sei jedermann, der nicht bleibt in all dem, das geschrieben steht in dem Buch des Gesetzes, dass er es tue“ Galater 3,10

Die 10 Gebote stellen uns Menschen deshalb nicht nur vor Gottes Heiligen Willen, sondern offenbaren unsere ganze Verdorbenheit und Sünde. Sie zeigen uns, dass wir Gottes Willen überhaupt gar nicht erfüllen können. Wenn wir diese ganze Verdorbenheit sehen, müssen wir erschrecken und erst dann wird der Durst in unserer Seele erweckt, endlich von der Sünde frei zu sein. Und so ziehen uns die Gebote, wie ein Magnet zu dem einen, der die Gebote in Wirklichkeit halten kann. Jesus Christus! Jesus erfüllt als einzigen den ganzen Willen Gottes. Er erfüllt den Willen der ersten 3 Gebote, indem Er sein Leben Gott bedingungslos hergibt. Er erfüllt aber auch die Gebote 4-10, indem Er sich selbst aus Liebe völlig den Menschen hingibt.

Zusammengefasst können wir also sagen, dass die 10 Gebote uns drei Dinge zeigen:

1. Sie zeigen uns Gottes Heiliger Wille, damit wir diesen Heiligen Willen erfüllen sollen.
2. Aber die 10 Gebote zeigen uns auch schon, dass wir dieselben überhaupt gar nicht erfüllen können und deshalb Jesus brauchen.
3. Durch den Heiligen Geist gibt Jesus uns dann ganz neue Kraft, die Gebote dennoch aus Ihm heraus und nicht aus uns selbst zu erfüllen.

„Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, zu welchen Gott uns zuvor bereitet hat, daß wir darin wandeln sollen.“ Epheser 2,10

Im nächsten Abschnitt werden wir das erste Gebot kennenlernen.